

Umgang mit Gewalt und Einschüchterung

Wie Feuerwehrmitglieder während des Einsatzes ergebnisorientiert mit schwierigen Personen und Schaulustigen kommunizieren)

Grundausbildung zur Erlangung einer Bescheinigung

Inhalt der Ausbildung und pädagogische Ziele (Endziele)

Theorie (4 Sdt.)

Das Modul Ergebnisorientierte Kommunikation mit schwierigen Personen und Schaulustigen umfasst fünf Teile:

- Einleitung
- Kommunikation
- Aggression (Gewalt)
- Frustrationsaggression – Instrumentelle Aggression
- Meldung und Auswirkungen von Vorfällen.

Praxis (4 Sdt.)

Der praxisbezogene Teil der Ausbildung Ergebnisorientierte Kommunikation mit schwierigen Personen und Schaulustigen besteht aus:

- 3 Std. Kasuistik (Rollenspiele mit einem professionellen Schauspieler auf der Grundlage von maßgeschneidertem Fallmaterial);
- 1 Std. Workshop „Leary“: Praxis mit Ausbilder.

Allgemeine Ziele

Den Kursteilnehmern Kenntnisse, einen Überblick und Kompetenzen vermitteln, sodass Hilfe und Beistand in Gewaltsituationen unter sicheren Arbeitsbedingungen geleistet werden können. Dabei streben wir nach angemessenen Handlungen, wobei den Opfern das Anrecht auf Dienstleistung nicht verwehrt wird und wobei der Sanitäter das eigene Wohlergehen nicht aus den Augen verliert. Ziel ist es, bessere Präventivmaßnahmen in Situationen zu treffen, die mit Vorsicht angegangen werden müssen.

Abschlussziele: nach dem Unterricht

Am Ende dieser Ausbildung ist der Teilnehmer in der Lage:

- **Kenntnis – Wissen (Was wird der Teilnehmer nach dieser Ausbildung wissen?)**

Am Ende dieser Ausbildung hat der Teilnehmer einen Überblick über:

- ✓ die Auswirkungen von Kommunikation auf das Verhalten von Menschen;
- ✓ die Bedeutung der Erfassung der eigenen Kommunikationsstile, um in Situationen mit vermutlich aggressivem Verhalten effizient zu reagieren;
- ✓ die Bedeutung von Gewalt, um angemessen im Interesse der eigenen Sicherheit reagieren zu können und das anzunehmende Grundverhalten im Falle von Frustrationsaggression und instrumenteller Aggression;
- ✓ Situationen, in denen die Grundhaltung nicht ausreicht, um effizient zu handeln, falls die Situation doch

eskaliert;

- ✓ die Bedeutung der Meldung von Aggressions-Vorfällen.

- **Kompetenzen – Können (Über welche neuen Kompetenzen verfügt der Teilnehmer nach dieser Ausbildung? Wozu muss er in der Lage sein?)**

Am Ende dieser Ausbildung ist der Teilnehmer in der Lage:

- ✓ ergebnisorientiert in Gewaltsituationen zu kommunizieren;
- ✓ schwierige Kommunikationsarten zu durchbrechen, indem verschiedene Kommunikationsstile angewandt werden (Rose von Leary).

- **Verhaltensweisen – Wollen (Welche Haltung(en) müsste der Teilnehmer am Ende dieser Ausbildung haben?)**

Am Ende dieser Ausbildung ist der Teilnehmer bereit, über die eigenen Handlungen nachzudenken, indem er die eigene Funktionsweise infrage stellt und bespricht.

- **Potenzial – Werden (Wie kann der Teilnehmer sich weiterbilden?)**

Der Teilnehmer wird an Weiterbildungen oder Wiederholungen teilnehmen, die sich auf schwieriges/aggressives Verhalten beziehen. Bei schwierigen Einsätzen / Personen / Schaulustigen wird er innehalten und darüber nachdenken, wie er handeln wird.

Dauer der Ausbildung (Anzahl Stunden)

- Theorie: 4 Std.
- Kaltausbildung: 4 Std.

Zulassungsbedingungen

- Personalmitglied eines öffentlichen Hilfsdienstes sein;
- Begünstigter der vorherigen schriftlichen Billigung der Behörde sein, der der Anwärter untersteht, um sich für die Ausbildung einschreiben zu können;
- Inhaber des wie in Art. 14 des K.E. vom 18. November 2015 über die Ausbildung der Mitglieder der öffentlichen Hilfsdienste und zur Abänderung verschiedener Königlicher Erlasse beschriebenen Brevets eines Feuerwehrmanns sein.

